

SIMULATION 6 (3. AUFLAGE 2023)

SOZIALES ENTSCHEIDEN

1.

1D: „Gewissens- und Prinzipienorientierung“. Hubert orientiert sich bei seiner Entscheidung am „kategorischen Imperativ“ von Immanuel Kant: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde“.

2B: „Ordnungs- und Pflichtbewusstseinsorientierung“. Hubert orientiert sich hier daran, was seine Pflicht ist, ohne diese zu hinterfragen.

3E: „Guter Junge bzw. gutes Mädchen Orientierung“. Hubert orientiert sich bei seiner Entscheidung daran, wie sich andere PolizistInnen in seiner Situation verhalten würden, ohne sich selbst mit dem Problem auseinanderzusetzen.

4A: „Naiv egoistische Orientierung“. Hubert orientiert sich am egoistischen Motiv, Dankbarkeit erhalten zu wollen.

5C: „Gehorsam-Strafe-Orientierung“. Hubert orientiert sich hier an der Vermeidung eines persönlichen Nachteils, falls seine Freundin enttäuscht von ihm sein sollte.

2.

1C: „Legalistische Vertragsorientierung bzw. universales Prinzip“. Giacomo reflektiert die Bedeutung seines Handelns und berücksichtigt dabei die konkreten Konsequenzen seines Handelns für seine Mitmenschen.

2E: „Ordnungs- und Pflichtbewusstseinsorientierung“. Giacomo orientiert sich hier daran, was laut Arbeitsvertrag seine Pflicht ist, ohne diese zu hinterfragen.

3D: „Guter Junge bzw. gutes Mädchen Orientierung“. Giacomo orientiert sich bei seiner Entscheidung daran, wie sich seine ArbeitskollegInnen in seiner Situation entscheiden würden, ohne sich selbst mit dem Problem auseinanderzusetzen.

4B: „Naiv egoistische Orientierung“. Giacomo orientiert sich am egoistischen Motiv, sich eine unangenehme Situation ersparen zu wollen.

5A: „Gehorsam-Strafe-Orientierung“. Giacomo orientiert sich hier an der Vermeidung eines persönlichen Nachteils, den er hätte, falls er seine Anstellung aufgrund des Fehlers verliert.

3.

1B: „Gewissens- und Prinzipienorientierung“. Elias orientiert sich bei seiner Entscheidung an dem „kategorischen Imperativ“ von Kant: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“

2E: „Ordnungs- und Pflichtbewusstseinsorientierung“. Elias orientiert sich hier an der vorgegebenen Prüfungsordnung, ohne diese zu hinterfragen.

3D: „Guter Junge Orientierung“. Elias orientiert sich bei seiner Entscheidung daran, wie sich seine SchulkollegInnen in dieser Situation verhalten würden, ohne sich selbst mit dem Problem auseinanderzusetzen.

4A: „Naiv egoistische Orientierung“. Elias orientiert sich am egoistischen Motiv, Dankbarkeit seitens seines Freundes erhalten zu können, wenn er diesem durch seine Tat zum Bestehen verhilft.

5C: „Gehorsam-Strafe-Orientierung“. Elias orientiert sich hier an der Vermeidung eines Nachteils. Nämlich an den negativen Konsequenzen in Form schlechterer akademischer Bedingungen für ihn, sollte sein Verhalten seinem Lehrer missfallen.

4.

1A: "Goldene Regel, Kategorischer Imperativ, Gewissens- und Prinzipienorientierung". Stefan orientiert sich bei seiner Entscheidung an dem „kategorischen Imperativ“ von Immanuel Kant: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“

2B: „Legalistische Vertragsorientierung“. Stefan reflektiert die Bedeutung seiner Handlung für seine Mitmenschen.

3C: "Ordnungs- und Pflichtbewusstseinsorientierung“. Stefan orientiert sich an einem allgemeinen Prinzip („Immer mit fairen Karten spielen.“) ohne dieses zu hinterfragen.

4D: „Naiv egoistische Orientierung“. Stefan orientiert sich an dem egoistischen Motiv, durch seine Handlung eine bessere Note in der Klausur zu schreiben.

5E: „Gehorsam-Strafe-Orientierung“. Stefan orientiert sich hier an der Vermeidung einer Strafe. Nämlich an den negativen Konsequenzen für ihn, sollte er bei seiner Aktion erwischt werden.

5.

1E: „Gewissens- und Prinzipienorientierung“. Laura orientiert sich bei ihrer Entscheidung am „kategorischen Imperativ“ von Immanuel Kant: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde“.

2A: „Ordnungs- und Pflichtbewusstseinsorientierung“. Laura orientiert sich hier daran, was ihre Pflicht ist, ohne diese zu hinterfragen.

3D: „Guter Junge bzw. gutes Mädchen Orientierung“. Laura orientiert sich bei ihrer Entscheidung daran, wie sich andere Menschen in dieser Situation verhalten würden, ohne sich selbst mit dem Problem auseinanderzusetzen.

4B: „Naiv egoistische Orientierung“. Laura orientiert sich am egoistischen Motiv, Dankbarkeit erfahren zu wollen.

5C: „Gehorsam-Strafe-Orientierung“. Laura orientiert sich hier an der Vermeidung eines persönlichen Nachteils, falls ausgerechnet ihre beste Freundin nicht beim Grillabend dabei ist.

6.

1D: „Gewissens- und Prinzipienorientierung“. Claude orientiert sich bei seiner Entscheidung am „kategorischen Imperativ“ von Immanuel Kant: „Handle nur nach derjenigen Maxime, von der du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde“.

2C: „Legalistische Vertragsorientierung bzw. universales Prinzip“. Claude orientiert sich hier daran, was seine ärztliche Pflicht ist, ohne diese zu hinterfragen.

3B: „Guter Junge bzw. gutes Mädchen Orientierung“. Claude orientiert sich bei seiner Entscheidung daran, wie sich andere ÄrztInnen verhalten würden, ohne sich selbst mit dem Problem auseinanderzusetzen.

4E: „Naiv egoistische Orientierung“. Claude orientiert sich am egoistischen Motiv, seiner Schwiegermutter eine Freude bereiten zu wollen.

5A: „Gehorsam-Strafe-Orientierung“. Claude orientiert sich hier an der Vermeidung einer Bestrafung bzw. eines persönlichen Nachteils.

7.

1A: „Goldene Regel, Kategorischer Imperativ, Gewissens- und Prinzipienorientierung“. Gerald orientiert sich bei seiner Entscheidung an dem „kategorischen Imperativ“ von Immanuel Kant: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“

2E: „Legalistische Vertragsorientierung“. Gerald reflektiert die Bedeutung seiner Handlung für seinen Bruder und dessen Entwicklung und macht sich seiner Verantwortung bewusst.

3C: „Ordnungs- und Pflichtbewusstseinsorientierung“. Gerald orientiert sich an seiner vermeintlichen Pflicht, jedoch ohne diese zu hinterfragen.

4B: „Naiv egoistische Orientierung“. Gerald orientiert sich an dem egoistischen Motiv, mehr Wertschätzung von seinem Bruder Sebastian zu erhalten.

5D: „Gehorsam-Strafe-Orientierung“. Gerald orientiert sich hier an der Vermeidung eines eigenen Nachteils. In diesem Fall wäre dies die negative Reaktion seines Bruders.

8.

1C: „Gewissens- und Prinzipienorientierung“. Mila orientiert sich bei ihrer Entscheidung am „kategorischen Imperativ“ von Immanuel Kant: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde“.

2B: „Ordnungs- und Pflichtbewusstseinsorientierung“. Mila orientiert sich hier daran, was ihre Pflicht ist, ohne diese zu hinterfragen.

3E: „Guter Junge bzw. gutes Mädchen Orientierung“. Mila orientiert sich bei ihrer Entscheidung daran, wie sich ihre Freundin in der Situation verhalten würde, ohne sich selbst mit dem Problem auseinanderzusetzen.

4D: „Naiv egoistische Orientierung“. Mila orientiert sich am egoistischen Motiv, Dankbarkeit seitens ihrer Freundin erfahren zu wollen.

5A: „Gehorsam-Strafe-Orientierung“. Mila orientiert sich hier an der Vermeidung einer Bestrafung.

9.

1E: „Gewissens- und Prinzipienorientierung“. Marian orientiert sich bei seiner Entscheidung an dem „kategorischen Imperativ“ von Kant: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“

2B: „Ordnungs- und Pflichtbewusstseinsorientierung“. Marian orientiert sich hier an dem vorgegebenen Behandlungsvertrag, ohne diesen zu hinterfragen.

3D: „Guter Junge Orientierung“. Marian orientiert sich bei seiner Entscheidung daran, wie sich andere KollegInnen in dieser Situation verhalten würden, ohne sich selbst mit dem Problem auseinanderzusetzen.

4A: „Naiv egoistische Orientierung“. Marian orientiert sich am egoistischen Motiv, Dankbarkeit seitens des Angehörigen erhalten zu können, wenn er die Zeit nimmt, diesen umfangreich über den Zustand seiner Patientin aufzuklären.

5C: „Gehorsam-Strafe-Orientierung“. Marian orientiert sich hier an der Vermeidung eines Nachteils. Nämlich an den negativen Konsequenzen in Form unbezahlter Überstunden, sollte er den Angehörigen seiner Patientin über ihren Zustand informieren.

10.

1D: „Goldene Regel, Kategorischer Imperativ, Gewissens- und Prinzipienorientierung“. Alexandra orientiert sich bei ihrer Entscheidung an dem „kategorischen Imperativ“ von Immanuel Kant: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“

2E: „Legalistische Vertragsorientierung“. Alexandra reflektiert die Bedeutung ihrer Handlung für ihre Mitmenschen und macht sich ihrer Verantwortung bewusst.

3B: „Gutes Mädchen Orientierung“. Alexandra überlegt, wie ihre Eltern in dieser Situation handeln würden, ohne sich selbst mit dem Problem auseinanderzusetzen.

4C: „Naiv egoistische Orientierung“. Alexandra orientiert sich an dem egoistischen Motiv, schnell das Ergebnis der Bewerbung zu erfahren und so entspannter zu sein.

5A: „Gehorsam-Strafe-Orientierung“. Alexandra orientiert sich hier an der Vermeidung eines eigenen Nachteils. In diesem Fall möchte sie vermeiden, dass ihr Bruder wütend auf sie ist.

11.

1A: „Legalistische Vertragsorientierung bzw. universales Prinzip“. Lukas reflektiert die Bedeutung seiner Handlung und berücksichtigt deren konkrete Konsequenzen für seinen Freund Klaus.

2E: „Ordnungs- und Pflichtbewusstseinsorientierung“. Lukas orientiert sich daran, was seine Eltern ihm vorgeben, ohne dies zu hinterfragen.

3D: „Guter Junge bzw. gutes Mädchen Orientierung“. Lukas orientiert sich bei seiner Entscheidung daran, wie sich andere Kinder in der Situation verhalten würden, ohne sich selbst mit dem Problem auseinanderzusetzen.

4C: „Naiv egoistische Orientierung“. Lukas orientiert sich am egoistischen Motiv, Klaus eine Freude bereiten zu wollen.

5B: „Gehorsam-Strafe-Orientierung“. Lukas orientiert sich an der Vermeidung einer Bestrafung durch seine Eltern.

12.

1E: „Gewissens- und Prinzipienorientierung“. Felix orientiert sich bei seiner Entscheidung an dem „kategorischen Imperativ“ von Kant: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“

2A: „Legalistische Vertragsorientierung: bzw. universales Prinzip“. Felix reflektiert die Bedeutung seiner Handlung für seine Mitmenschen und macht sich seiner Verantwortung bewusst.

3D: „Guter Junge Orientierung“. Felix orientiert sich bei seiner Entscheidung daran, wie sich andere KöchInnen in dieser Situation verhalten würden, ohne sich selbst mit dem Problem auseinanderzusetzen.

4C: „Naiv egoistische Orientierung“. Felix orientiert sich am egoistischen Motiv, sich Stress ersparen zu können, wenn er die Brühe trotzdem verwendet.

5B: „Gehorsam-Strafe-Orientierung“. Felix orientiert sich hier an der Vermeidung eines Nachteils. Nämlich an den negativen Konsequenzen in Form schlechter Bewertungen für sein Restaurant, sollten sich die KundInnen an der kleineren Speiseauswahl stören.

13.

1C: „Goldene Regel, Kategorischer Imperativ, Gewissens- und Prinzipienorientierung“. Maike orientiert sich bei ihrer Entscheidung an dem „kategorischen Imperativ“ von Immanuel Kant: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“

2D: „Legalistische Vertragsorientierung“. Maike reflektiert die Bedeutung ihrer Handlung für ihre Mitmenschen und macht sich ihrer Verantwortung bewusst.

3E: „Gutes Mädchen Orientierung“. Maike orientiert sich bei ihrer Entscheidung daran, wie andere StudentInnen in ihrer Situation handeln würden, ohne sich selbst mit dem Problem auseinanderzusetzen.

4B: „Naiv egoistische Orientierung“. Maike orientiert sich an dem egoistischen Motiv, für ihre Handlung bei Sophia in Zukunft etwas gut zu haben.

5A: „Gehorsam-Strafe-Orientierung“. Maike orientiert sich hier an der Vermeidung eines eigenen Nachteils. In diesem Fall möchte sie vermeiden, dass Sophia noch mehr über sie lästert.

14.

1A: „Goldene Regel, Kategorischer Imperativ, Gewissens- und Prinzipienorientierung“. Eva orientiert sich bei ihrer Entscheidung an dem „kategorischen Imperativ“ von Immanuel Kant: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“

2D: „Legalistische Vertragsorientierung“. Eva reflektiert die Bedeutung ihrer Handlung für ihre Mitmenschen und macht sich ihrer Verantwortung bewusst.

3B: „Ordnungs- und Pflichtbewusstseinsorientierung“. Eva orientiert sich an ihrer vermeintlichen Pflicht, jedoch ohne diese zu hinterfragen.

4C: „Naiv egoistische Orientierung“. Eva orientiert sich an dem egoistischen Motiv, Dankbarkeit seitens des Patienten zu erhalten.

5E: „Gehorsam-Strafe-Orientierung“. Eva orientiert sich hier an der Vermeidung eines eigenen Nachteils. In diesem Fall wäre dies die negative, genervte Reaktion des Medizinstudenten.